

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 9 (1983)

Heft: 3

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

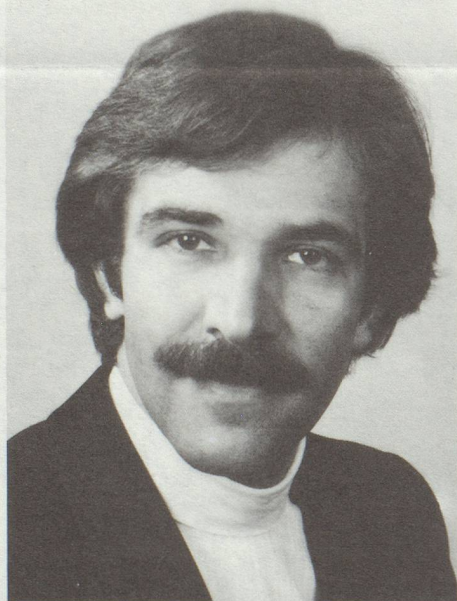
Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



René Pignolo

- Geboren 1935 in Genf.
- Musikstudium und Flötenunterricht am Konservatorium Genf.
- 1953 Premier prix im Wettbewerb für Liebhabermusiker von Radio Suisse romande.
- Studium der Orchesterdirektion mit verschiedenen Dirigenten.
- 1968 gründet er das PTT-Orchester Bern, das er seither leitet.
- 1973 gründet er die Camerata PTT, die er ebenfalls leitet.
- Tritt seit 1977 mit dem «Quatuor de flûtes René Pignolo» auf.
- Hauptberuf: Leiter des Studien- und Ausbildungszentrums für die Kader des PTT-Unternehmens.



Markus Zemp

- Geboren 1948 in Schüpfheim LU.
- Ausbildung zum Primarlehrer.
- Musikstudium an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern, an der Musikakademie Basel und an der Musikhochschule Wien in den Fächern Dirigieren (Chor und Orchester), Orgel, Komposition und Schulmusik.
- Musiklehrer an den Kantonsschulen Luzern und Sursee von 1977-1982.
- Konzerttätigkeit als Organist und Dirigent.
- Seit 1982 bei Radio DRS, Abteilung Musik (Studio Bern).

Man darf wohl hoffen, die vierköpfige Musikkommission werde den Zentralvorstand in seiner nicht immer leichten Aufgabe kräftig unterstützen. An Arbeit wird es ihr bestimmt

nicht fehlen. Die kommenden Jahre – man denke nur an das Europäische Jahr der Musik 1985 – werden allerlei Probleme bringen. Die gezielte Förderung des Liebhabermusizierens ist an und für sich schon eine grosse Aufgabe. Wir zählen daher alle auf eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen der neuen Musikkommission und unseren Sektionen, die wir um gütige Aufnahme des neuen Gremiums bitten. Der Musikkommission wünschen wir ein erfolg- und segensreiches Wirken im Schosse des EO.

Eduard M. Fallet

Varia

Solothurnisches Kuratorium für Kulturförderung

Der Pianist Charles Dobler, Präsident des Ausschusses Musik, teilt uns folgendes mit: Der Ausschuss Musik des Solothurnischen Kuratoriums für Kulturförderung führt vom 12. November bis 3. Dezember 1983 eine Ausstellung mit Manuskripten und gedruckten Werken von Solothurner Komponisten in den Räumen der Zentralbibliothek Solothurn durch. Damit soll gleichzeitig das zehnjährige Bestehen der Musikbibliothek begangen werden.

Für Dirigenten von Liebhaberorchestern dürfen einige der Auftragskompositionen (Peter Escher, Urs Joseph Flury, Jost Meier, Valentino Ragni, János Tamás und Martin Wendel) von Interesse sein. Aufführungsmaterial wird zur Verfügung gestellt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, Beiträge für Aufführungen zu erhalten.

Interessenten wenden sich während der Ausstellung an die Leiterin der Musikbibliothek, Frau Elmer, oder ab sofort an die Abteilung für Kulturpflege des Solothurnischen Kuratoriums, Rathaus, 4500 Solothurn.

Künstlerförderung der Stadt Bern

Die Musikkommission der Stadt Bern erliess im August 1983 folgende Pressemitteilung: Seit Mitte 1982 haben Stadt und Kanton Bern eine attraktiv gelegene 2-Zimmer-Wohnung in East Village in Manhattan gemietet. Für Musikerinnen/Musiker aus Bern oder mit einem engen Bezug zur Stadt schreibt die Musikkommission der Stadt Bern einen New York-Aufenthalt aus. Die Ausschreibung richtet sich an ausgewiesene Musiker sämtlicher Stilrichtungen, an Komponisten, Musikpädagogen und Musikwissenschaftler.

Damit wird der ausgewählten Kandidatin oder dem Kandidaten ermöglicht, vom 1. Januar bis 30. Juni 1985 kostenlos ein 2-Zimmer-Appartement in New York zu bewohnen. Über weitere finanzielle Unterstützung, wie Beteiligung an Unterhalts- und Reisekosten, entscheidet die Kommission.

Interessierte Musikerinnen/Musiker können sich bis zum 1. Dezember 1983 beim Sekretariat für kulturelle Fragen, zuhanden der Musikkommission der Stadt Bern, Gerechtigkeitsgasse 79, 3011 Bern, bewerben.

Einzureichen sind ein begründetes Gesuch mit Lebenslauf, mit Hinweis auf den Bern-Bezug, eine kurze Projektbeschreibung und, falls Beteiligung an Unterhalts- und Reisekosten angestrebt wird, Angaben über zur Verfügung stehende Eigenmittel und den voraussichtlichen Finanzbedarf (Gesamtumfang der Unterlagen: 2-6 Seiten). Das im Rahmen des New York-Aufenthaltes vorgesehene zu bearbeitende Projekt kann, muss aber nicht mit Amerika verbunden sein.

Mein Schülerorchester

Ich meine damit das Schülerorchester des Gymnasiums in Zürich, welchem ich von 1919 bis 1923 zuerst als Violinist und dann als Bratschist angehörte und in welchem ich unter den Dirigenten Otto Uhlmann, Hans Zimmermann und Robert Tobler zu einem tüchtigen Orchestermusiker erzogen wurde. Das 1913 von Walter Schulthess gegründete und bis 1915 geleitete Schülerorchester feierte im Frühjahr 1983 sein 70jähriges Bestehen. Die Aktivitas lud auf den 26. März zu einem Ehemaligentreffen ein, das mir als einem der ältesten Mitwirkenden im Orchester der Ehemaligen einen tiefen Eindruck hinterliess. Sollte in der Dezember-Nummer der «Sinfonia» noch Platz für mich sein, würde ich gerne darüber berichten.

Eduard M. Fallet

Zum «Jahr der Musik»

Auch die Schweiz soll 1985 ihren Beitrag leisten zu dem vom Europarat proklamierten «Europäischen Jahr der Musik». Der Bundesrat hat zu diesem Zweck ein Nationales Komitee eingesetzt.

Diesem Gremium unter dem Vorsitz des Schweizer Rolf Liebermann, dem ehemaligen Leiter der Opernhäuser von Hamburg und Paris, ist es übertragen, das Interesse der Öffentlichkeit an klassischer und moderner Musik sowie Volksmusik zu wecken und zu fördern. Angestrebt wird insbesondere: die Werke lebender zeitgenössischer Komponisten bekannt zu machen; junge Interpreten durch vermehrte Darbietungen, ungeachtet ihrer Art und Herkunft, zu unterstützen; die musikalische Ausbildung zu fördern; verbesserte soziale Bedingungen für Komponisten, Interpreten und musikalische Ausbildner zu schaffen; den Zugang zu musikalischen Tätigkeiten, vor allem unter Jugendlichen und für Minderheiten, zu fördern.

Der Schweizer Musikrat wird das Sekretariat des 33köpfigen Nationalen Komitees führen, dem u. a. Stadtpräsident Werner Bircher, Lance Tschannen, Brigitte Bachmann-Geiser und Pia Bucher (Bern) sowie Erika Radermacher (Biel) angehören.

Ein erheblicher Verlust

Eine der ältesten europäischen Musikzeitschriften, die seit 1861 bestehende Schweizerische Musikzeitung/Revue musicale suisse, wird auf Ende dieses Jahres ihr Erscheinen einstellen. Differenzen zwischen den Herausgebern führten zu diesem Beschluss.

Wie der langjährige Chefredaktor, der an der Universität Freiburg lehrende Musikwissenschaftler Prof. Jürg Stenzl, weiter mitteilte, ist ihm auf Ende des Jahres gekündigt worden.

Die Zeitung wird vom Schweizerischen Musikpädagogischen Verband (SMPV), dem Schweizerischen Tonkünstlerverein (STV) sowie vom Verlag Hug & Co. herausgegeben. Stenzl schreibt, das Ende der einzigen gesamtschweizerischen Musikzeitschrift habe finanzielle, vor allem aber inhaltliche Gründe. Die vom Verlag verlangte Erhöhung der Abgeltung für administrative Arbeit sei wegen der ohnehin angespannten Finanzlage nicht möglich.

Dazu sind nach Angaben von Stenzl die seit jeher bestehenden unterschiedlichen Vorstellungen über die inhaltliche Gestaltung zwischen SMPV und STV gekommen. Der STV plane nun, in eigener Regie eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift herauszugeben. Mit dem Ende der Schweizerischen Musikzeitung nach 123 Jahren verliere das schweizerische Musikleben nicht nur sein ältestes, sondern auch sein weltweit angesehenstes Fachorgan. sda.